

interKULT

Das Informations-Magazin des Integrationsrates
Mülheim an der Ruhr.

Ausgabe 2 • Oktober 2008



neu **GEREGELT**

Seit 1. September 2008:
Der Einbürgerungstest

 **Mülheim
an der Ruhr**
Stadt am Fluss
www.muelheim-ruhr.de



- **Infos aus dem Integrationsrat**
- **Nachgefragt: Interview mit Ali Arslan**
- **Stadtteilmanagement Eppinghofen**
- **Buch-Verlosung**

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der vorliegenden Ausgabe von „**interKULT**“ möchten wir Ihnen gerne die vielfältigen Aktivitäten des Integrationsrates vorstellen.

Die Kinder und Jugendlichen sind unsere Zukunft, deshalb stehen insbesondere die schulische, berufliche sowie akademische Bildung aller Kinder im Mittelpunkt unserer aller Bemühungen.

Wenn wir eine gerechte Gesellschaft wollen, müssen wir gemeinsam für die Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit eintreten. Jeder Einzelne muss in der sich ständig veränderten Stadtgesellschaft Verantwortung übernehmen und zukunftsorientiert handeln. Unserem Bildungssystem gelingt es nicht, allen Kindern ähnliche Kompetenzen zu vermitteln. Leider werden die ethnische und soziale Herkunft als Gründe für fehlende Schulerfolge auch der Migrantenkinder angeführt.

Die Schulen wissen, dass sie sich auf die sich verändernde Zusammensetzung der Bevölkerung einstellen müssen. Zum Glück gibt es inzwischen aber auch die Einsicht, dass unser Schulsystem und die Unterrichtsgestaltung verbessert werden müssen. Viele Förderangebote sind vorhanden und auch die



Potenziale, die sich aus der Mehrsprachigkeit der Migrantenkinder ergeben, werden genutzt. Die Kinder müssen in ihrer Entwicklung begleitet werden. Dazu trägt die individuelle Förderung bereits im Kindergarten bei und ist unmittelbar mit dem späteren Schulerfolg verbunden. Deshalb sind gerade die Eltern mit Migrationsgeschichte besonders aufgerufen, die schulische sowie berufliche Qualifizierung ihrer Kinder sorgfältig und liebevoll zu begleiten, um Benachteiligungen zu überwinden. Bitte helfen Sie, damit die Kinder für die Zukunft gut gerüstet sind. Jedes Kind muss die Chance erhalten, die eigene Zukunft und die Zukunft dieses Landes zu gestalten.

Ihr

Enver Şen

inHALT

integrationsratNEWS

Ernste Themen und fröhliche Feste – Förderpreis, Fest der Kulturen & Internationaler Treff

4

nachGEZÄHLT

Demographische Entwicklung

5

nachGEFRAGT

Im Interview: Ali Arslan

6

vorGESTELLT

Die Mitglieder des Integrationsrates – Teil 2

7

mülheimNEWS

Stadtteilmanagement Eppinghofen

8

nachGELESEN

Merle Hilbk: „Die Chaussee der Enthusiasten“

8

neuGEREGELT

Der Einbürgerungstest

9

gutBERATEN

Die RAA Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien

10

vorGEMERKT

Sitzungstermine und Veranstaltungen

10

imPRESSUM

erscheint 2 x jährlich

Herausgeber:

Integrationsrat der Stadt

Mülheim an der Ruhr

Tel.: 02 08 / 4 55 16 31

E-Mail: sabine.loeber@stadt-mh.de

v.i.S.d.P.: Enver Şen

Redaktion und Gestaltung:

MST Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH

Fotos: Jürgen Diemer (Titel), Walter Schernstein, Susanne Schleyer

Druckerei: Richard Thierbach GmbH

Auflage: 5.000

Die Benutzung des Titels erfolgt mit freundlicher Genehmigung von www.interkult.de

3

Ernste Themen und fröhliche Feste

Der Integrationsrat kommt fünf Mal im Jahr zusammen, um gemeinsam mit den Mitgliedern und den geladenen Experten zu sozialen, politischen und gesellschaftlichen Themen in und um Mülheim zu diskutieren.

den in den letzten beiden Sitzungen diskutiert. Welche Tendenzen die Jugendstraffälligkeit in Mülheim aufweist, erklärte Martina Wilinski vom Sozialamt. Positiv sei der Rückgang unter den straffälligen Mädchen, deren Zahl

Ende 2007 in Mülheim bei 4.000 lag. Dieser Personenkreis sollte mehr in das kulturelle Leben eingebunden werden. Hierfür müsse in der „Seniorenwirtschaft“ eine Kultursensibilität entwickelt und die Migration mit berücksichtigt werden. Der Integrationsrat wird diesen Prozess unterstützen.

Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld berichtete über die Entwicklung der Internationalen Stadtgesellschaft und hob die Wichtigkeit dieses Themas im 21. Jahrhundert für die Menschen in den Städten hervor: Das Zusammenleben der Menschen vor Ort müsse trainiert und gelernt werden.

Förderpreis verliehen

Am 28. August hatte der Integrationsrat Besuch von den Schüler/-innen der Willy-Brandt-Schule, die ihr Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ vorstellten.

Die Schule wurde am 30.9. für eine gelungene Integrationsarbeit mit dem Förderpreis des Integrationsrates ausgezeichnet. In ihrer Rede stellte die Oberbürgermeisterin die Willy-Brandt-Schule als einen Ort vor, an dem Integration zum Normalfall geworden ist. Enver Şen berichtete, dass der Erfolg dieser Schule sich in besonderem Maße auch durch die guten Schulabschlüsse auszeichnet, die nicht nur von deutschen Schülern erreicht werden.



Patricia Daniel, Lehrerin einer 8. Klasse der Willy-Brandt-Schule, und einige Schülerinnen und Schüler nahmen den Förderpreis des Integrationsrates in Empfang.

Am 29. Mai und am 28. August 2008 trafen sich die Mitglieder und ihre Gäste im Rathaus.

Das Themenspektrum, mit dem sich der Integrationsrat auseinandersetzt, ist mannigfaltig: Ob Jugendliche, Senioren oder stadtinterne Entwicklungen, all diese und viele weitere Themen wur-

den in den letzten beiden Sitzungen diskutiert. Welche Tendenzen die Jugendstraffälligkeit in Mülheim aufweist, erklärte Martina Wilinski vom Sozialamt. Positiv sei der Rückgang unter den straffälligen Mädchen, deren Zahl

Eine bisher kulturell und wirtschaftlich nicht beachtete Gruppe der Migranten bilden die über 60-jährigen „Senioren mit Zuwanderungsgeschichte“, deren Zahl bis

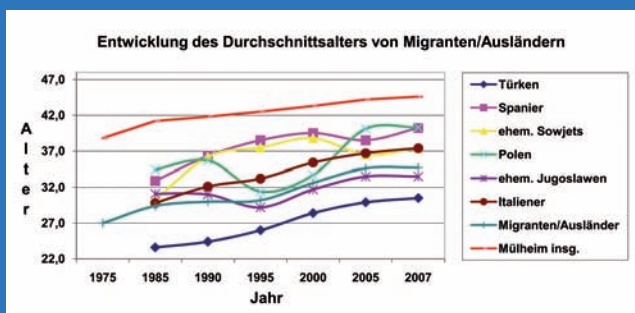


Eingebettet in das 200-jährige Stadtjubiläums-Fest „Inseln des Glücks“ wurde am 30. – 31. August 2008 das „Fest der Kulturen“ auf der „Île le monde“ gefeiert. Mit großem Interesse haben Tausende Besucher das Fest mit Teilnehmern aus über zwölf Nationen auf dem Platz der deutschen Einheit verfolgt. „Wir sind sehr glücklich über das große Interesse an dem Fest, über den friedlichen und harmonischen Ablauf“, resümierte Integrationsratsvorsitzender Enver Şen die Veranstaltung.

Zahlreiche Mülheimer feierten am 5. Oktober im MüGa-Park mit dem „Internationalen Treff“ den Abschluss der Interkulturellen Woche, die am 26. September mit einer Lesung des Schriftstellers Mario Levi begann. Weitere Veranstaltungen dieser Woche waren das Jugend-Gospel-fest der afrikanischen Gruppe „Love from Africa“, die Verleihung des Förderpreises des Integrationsrates, der Tag der offenen Moscheen und der Tag der offenen Tür des Türkischen Vereins.

Demographische Entwicklung

In Mülheim an der Ruhr ist, wie auch in anderen Ruhrgebietsstädten, das Durchschnittsalter von Ausländern bzw. Migranten kontinuierlich angestiegen. Lag es 1975 noch bei 27,0 Jahren, betrug es Ende 2007 bereits 34,7 Jahre. Der Altersdurchschnitt der Gesamtbevölkerung Mülheims stieg im gleichen Zeitraum von 38,8 auf 44,6 Jahre. Die Entwicklung des Durchschnittsalters der Zuwanderer der verschiedenen ethnischen Gruppen unterscheidet sich stark.



Die Bevölkerung aus den klassischen Einwanderungsländern Italien und Spanien „alterte“ jeweils durchschnittlich seit 1985 bis 2007 von 29,8 bzw. 32,9 auf 37,4 und 40,2 Jahre. Der Alterungsprozess der mit Abstand jüngsten Bevölkerungsgruppe, den türkischstämmigen Personen, bewegte sich im gleichen Zeitraum von 23,6 Jahren auf 30,5. Die Entwicklung des Durchschnittsalters von polnischen und ehem. sowjetischen Zuwanderern stand in engem Zusammenhang mit den gesetzlichen Regelungen für Spätaussiedler. Personen aus der ehem. UdSSR starteten 1985 mit einem Durchschnittsalter von 30,2 Jahren. Nach einer Spitze in 2000 von 38,8 Jahren liegt der Durchschnitt jetzt bei 37,4. Bei den polnischen Mitbürgern fiel der Mittelwert, ausgehend von 34,4 Jahren in 1985, 1995 auf 31,4, um dann langsam auf 40,3 Jahre anzusteigen. Die Entwicklung des Durchschnittsalters der Personen aus dem ehem. Jugoslawien kann für den Beobachtungszeitraum (1985 – 2007) aufgrund der Bürgerkriegsereignisse (Flüchtlinge) und der noch anhaltenden Rückwanderung in die neuen Balkanstaaten nicht genau eingeschätzt werden. Seit 1985 hat sich das Durchschnittsalter dieser Gruppe von 31,1 auf 33,5 Jahre erhöht.

Hans-Joachim Libera

Stab Kommunale Entwicklungsplanung
und Stadtforschung



Ali Arslan **„Viele sprechen nicht über ihre Behinderung ...“**

Ali Arslan (43 Jahre alt, verheiratet) arbeitet in der Schul- und Stadtbibliothek Speldorf an der Produktion von „Echo Mülheim – die Hörzeitung“. Außerdem steht er – seit 1986 selbst erblindet – blinden und sehbehinderten Menschen mit Rat und Tat zur Seite.

interKULT: Seit wann wohnen Sie hier und was führte Sie hierher?

Ali Arslan: Die Liebe hat mich nach Mülheim gebracht. Seit April 1998 wohne ich mit meiner Frau in Mülheim – zuvor lebte ich im Saarland, in Würzburg und in Düren. Aktiv bin ich hier in Mülheim im Alevitischen Verein und bei der MIT Mülheimer Initiative für Toleranz.

interKULT: Was gefällt Ihnen an Mülheim, was gefällt Ihnen nicht so gut?

Ali Arslan: Mir gefällt, dass Mülheim als Stadt mitten im Ruhrgebiet so viele Grünflächen hat! Nicht so gut gefallen mir die vielen Baustellen, die es zur Zeit gibt. Sie sind für Blinde besonders schwer zu bewältigen. Das erfordert besondere Vorsicht!

interKULT: Seit wann beschäftigen Sie sich mit dem Thema Sehbehinderung?

Ali Arslan: 1986 bin ich am Grünen Star erkrankt und konnte meinen Beruf des Bergmanns nicht mehr ausüben, auch meine Sportarten Kampfsport, Basketball- und vor allem Fußball waren nicht mehr möglich. Von 1998 bis 2003 war ich dann ehrenamtlich im Blinden- und Sehbehinderten-Verein Mülheim e.V. aktiv im Vorstand tätig. In der Stadtteilbibliothek Speldorf arbeite ich seit 2000.

interKULT: Welche Produkte bereiten Sie für Blinde und Sehbehinderte auf?

Ali Arslan: Mit meiner Kollegin erstelle ich „Echo Mülheim – die Hörzeitung“, die kostenlos an die Abonnenten versendet wird. Die Hörzeitung umfasst drei verschiedene Produktionen: Da gibt es wöchentlich die Informationen aus der lokalen Presse, die rund 25 ehrenamtliche Leser einsprechen. Ebenfalls wöchentlich erscheint eine „Info-Kassette“ mit unter anderem Terminen aus „kult“, medizinischen

Mitteilungen, Firmeninfos, Hinweise auf Hörfilme oder Hörbücher. Einmal im Monat produziert „Echo Mülheim“ eine Art „bunte“ Illustrierte, die Beiträge zu verschiedenen Themen liefert.

interKULT: Hat sich in den letzten Jahren etwas verbessert?

Ali Arslan: Ja, es hat Fortschritte im technischen Bereich gegeben. Es gibt mehr Hilfsmittel z.B. am PC, in der Küche oder im Straßenverkehr an den Ampeln, auch an öffentlichen Gebäuden hat sich einiges verbessert. Bedarf gibt es weiterhin, die Vereinsarbeit trägt dazu bei, dass sich die Situation weiter verbessert.

interKULT: Gibt es spezifische Schwierigkeiten für sehbehinderte Zuwanderer?

Ali Arslan: Ja, es gibt sprachliche Hindernisse und die Unkenntnis über Möglichkeiten. Ich denke, dass Migranten oftmals schlecht beraten werden, aber auch dass sie selbst aktiv werden müssen. Viele sprechen nicht über ihre Behinderung, es ist oftmals ein Tabu. Ich berate die Betroffenen und Angehörigen, ein Anruf genügt.

KONTAKT:

Tel.: 02 08 / 5 88 48 34

E-mail: ali.arslan@stadt-mh.de

Die Mitglieder des Integrationsrates

„Ich möchte die Interessen aller hier lebenden Migranten vertreten und deren Integration unterstützen und fördern. Insbesondere möchte ich dafür werben, dass die Kinder mit Migrationshintergrund proportional zu den deutschen Kindern den gleichen schulischen Stand haben.“



João Encarnação

- geboren 1955 in Sátão Rio de Moinhos, Portugal
- Krankenpfleger
- über die „Liste“ Portugal in den Integrationsrat gewählt, stellvertretender Vorsitzender

„Aus meiner langjährigen Arbeit im Flüchtlingsreferat weiß ich, dass Flüchtlinge leider kaum eine Lobby haben. Die Mitarbeit im Integrationsrat bietet die Möglichkeit, die Interessen dieser Menschen zu vertreten. Der Integrationsrat kann mit dafür sorgen, dass die Gesetze in Mülheim möglichst human umgesetzt werden.“



Annette Faßbender

- geboren 1961 in Neuss
- Diplom-Sozialwissenschaftlerin
- für das Flüchtlingsreferat des evangelischen Kirchenkreises An der Ruhr als beratendes Mitglied im Integrationsrat

„Integration ist keine Einbahnstraße“, das ist mir ein großes Anliegen, dazu möchte ich beitragen, ganz besonders in meinen vielfältigen Funktionen als Kinderärztin. Die Kleinkinderbetreuung, die Schulbildung sowie die Umsetzung von Kinderrechten liegen mir besonders am Herzen. Alle Kinder müssen die gleichen Chancen haben.“



Dr. Ursula Faupel

- geboren 1947 in Georgsmarienhütte
- Ärztin für Kinderheilkunde
- Vorsitzende des Deutschen Kinderschutzbundes, Ortsverband Mülheim an der Ruhr, beratendes Mitglied

„In Mülheim an der Ruhr leben über hundert Nationen friedlich zusammen. Daher sollte auch die Zusammensetzung des Integrationsrates diese Vielfalt widerspiegeln. Die unterschiedlichen Aspekte bereichern die Arbeit und führen zu einem besseren Miteinander.“



Ahmed Gassa

- geboren 1969 in Casablanca, Marokko
- Kurierfahrer
- Mitglied und vom Integrationsrat als beratendes Mitglied in den Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales entsandt

Stadtteilmanagement Eppinghofen



Im Mülheimer Stadtteil Eppinghofen leben ca. 11.700 Menschen aus über 80 Nationen, was ihn zu einem bunten und lebendigen Stadtteil mit einem einmaligen Potenzial macht. Seit September 2007 finden die Anwohner an der Heißener Straße 16–18 eine neue Anlaufstelle für alle Fragen und Anregungen rund um Eppinghofen.

Im Rahmen des Stadtteilmanagements Eppinghofen wurden in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und den Bewohnern bereits verschiedene Projekte ins Leben gerufen, die die Lebensbedingungen im Stadtteil verbessern, Beteiligungsangebote für die Bewohner schaffen und die Institutionen im Stadtteil stärker vernetzen. Weiter erarbei-

tet das Stadtteilmanagement in Kooperation mit Politik und Verwaltung ein Konzept zur Aufwertung des Stadtteils.

Der Themenbereich „Sauberkeit im Stadtteil / Sperrmüllproblematik“ wurde in den ersten Beteiligungsforen, vor allem von Bewohnerseite als mit Abstand vordringlichster Handlungsbedarf im Stadtteil benannt. Das Stadtteilmanagement Eppinghofen hat daraufhin den Arbeitskreis „Sauberkeit im Stadtteil“ initiiert.

Um das Sicherheitsgefühl zu erhöhen und die Sauberkeit im Stadtteil zu verbessern, hat im April 2008 der „Stadteilservice Eppinghofen“ die Arbeit aufgenommen. Das Kooperationsprojekt der Paritätischen Initiative für Arbeit (PIA) und des Stadtteilmanagements Eppinghofen besteht aus sechs Personen, die im Rahmen einer Beschäftigungsmaßnahme bei der PIA angestellt sind. Von ihrer Anlaufstelle (dem ehemaligen Ruhrbania-Container) an der Eppinghofer Straße gegenüber dem Bahnhof, ist das Serviceteam von 9:00 bis 21:00 Uhr im Stadtteil Eppinghofen unterwegs.

nachGELESEN

Merle Hilbk:
*Die Chaussee der Enthusiasten.
Eine Reise durch
das russische
Deutschland*

Aufbau-Verlag, 17,95 €
ISBN 978-3-351-02667-7



Etwa dreieinhalb Millionen Russen leben in Deutschland. Die deutsch-russische Journalistin und Autorin Merle Hilbk ist quer durch das Bundesgebiet gereist, um das deutsch-russische Leben kennenzulernen: Datscha-Party und traditioneller Bardenclub, JVA und die „Landsmannschaft der Russen in Deutschland“. Sie trifft auf Menschen, die die gemeinsame Erfahrung gemacht haben „Russlanddeutsche“ zu sein.

Wir verlosen 5 x das Buch „Die Chaussee der Enthusiasten“!

Schicken Sie uns eine E-Mail an: MST.firat@stadt-mh.de
oder eine Postkarte an: MST Stadtmarketing und Tourismus GmbH,
Bülent Firat, Schloßstraße 11, 45468 Mülheim an der Ruhr.

Einsendeschluss ist der 13.4.2009. Es gilt der Poststempel.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Das Stadtteilbüro steht den Bewohnern dienstags von 10.00 bis 17.00 Uhr und donnerstags von 10.00 bis 18.00 Uhr im Rahmen einer offenen Sprechstunde zu Verfügung. Darüber hinaus können Termine außerhalb dieser Zeiten telefonisch abgestimmt werden.



Zusätzlich werden folgende Beratungsangebote im Stadtteilbüro angeboten:

- **Unternehmersprechstunde** (Mülheim&Business)
Mo. 10:00 – 11:00 Uhr
Do. 15:00 – 16:00 Uhr
- **Familienberatung** (Kommunaler Sozialer Dienst)
Di. 14:00 – 16:00 Uhr
- **Sprachkurs (deutsch) für Frauen** (Caritas)
Mi. 10:00 – 12:00 Uhr
Fr. 10:00 – 12:00 Uhr
- **Jugendmigrationsdienst** (mit Übersetzung ins türkische) (Diakonie)
Do. 10:00 – 12:00 Uhr

Informationen über die bisherigen Aktivitäten, aktuelle Projekte und Termine des Stadtteilmanagements Eppinghofen finden Sie im Internet der Stadt Mülheim unter www.muelheim-ruhr.de/stadtteilmanagement ●

neuGEREGELT

Seit 1. September: Der Einbürgerungstest

Wer Deutsche bzw. Deutscher werden möchte, muss seit dem 1. September 2008 eine Prüfung ablegen. 33 Fragen von 300 möglichen umfasst der bundeseinheitliche Einbürgerungstest. Darin heißt es zum Beispiel „Wie heißt die deutsche Verfassung“ oder „In der DDR lebten vor allem Migranten aus ...?“ oder „Welche Lebensform ist in Deutschland nicht erlaubt?“ Hinzu kommen noch Fragen, die sich auf NRW beziehen. Aus jeweils vier Antwortmöglichkeiten muss die richtige angekreuzt werden. Der Test erfolgt in echter Prüfungs-Atmosphäre, also unter Aufsicht, mit Abstand zum Nachbarn, ohne Hilfsmittel und nach einer Ausweiskontrolle.

Voraussetzung der Einbürgerung ist neben dem Test ein Sprachkurs mit dem Abschluss B1 oder höher. Die Heinrich-Thöne-Volkshochschule nimmt die Anmeldungen zur Prüfung entgegen und führt diese auch durch. Die Kosten hierfür betragen 25,- €. Zum ersten Mal gab es einen Test in der Mülheimer Volkshochschule am 18. Oktober in zwei Gruppen mit insgesamt 40 Teilnehmern.

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge benachrichtigt die Teilnehmer und Teilnehmerinnen über die Ergebnisse. Bei 17 richtigen Fragen gilt der Test als bestanden. Wird er nicht bestanden, kann er wiederholt werden, und das mehrfach. Kurse, die auf den Einbürgerungstest vorbereiten, sind zur Zeit in Duisburg und Düsseldorf möglich, Ende des Jahres dann auch in Mülheim an der Ruhr.

Vom Test befreit sind alle, die an einer Schule in Deutschland einen Schulabschluss erworben haben.

Der Fragenkatalog ist auf der Seite des Bundesinnenministeriums unter www.bmi.bund.de einsehbar.

KONTAKT:
Heinrich-Thöne-Volkshochschule
Tel.: 02 08 / 4 55 43 13

Die RAA

Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien

Die RAA berät und unterstützt zugewanderte Familien in Fragen der Bildung und Ausbildung ihrer Kinder. Sie bietet Hilfe, wenn es um Sprachförderung in Kindertageseinrichtung oder um Schulen mit speziellem Förderangebot für Deutsch als

Zweitsprache geht. Auch bei der Suche nach außerschulischen Förderangeboten und bei Behördenkontakten unterstützt die RAA. Besonders an den Übergängen zwischen Bildungseinrichtungen, zum Beispiel von der Grundschule in die weiterführende Schule,

ergeben sich für zugewanderte Eltern viele Fragen, mit denen sie sich an die RAA wenden können. Die RAA arbeitet mit allen Kindertageseinrichtungen, Schulen und vielen weiteren Institutionen zusammen; sie verleiht Fördermaterialien und bietet Fortbildungen an.

RAA

Arndtstr. 26 – 28

45473 Mülheim an der Ruhr

Tel.: 02 08 / 4 55 45 70

E-mail: Info.RAA@stadt-mh.de

Mo. – Fr. 8:00 – 12:30 Uhr

Di. + Do. zusätzlich

14:00 – 16:00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Bildungs- und Familienberatung für türkische MigrantInnen findet nur dienstags und donnerstags während der Sprechzeiten oder nach Terminvereinbarung statt.



vorGEMERKT

Donnerstag, 13.11.2009 • 16:00 Uhr • Rathaus, Sitzungsraum 124 Tours *

Sitzung des Integrationsrates

Donnerstag, 22.1.2009 • 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr • Stadthalle Mülheim an der Ruhr

„Ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte“ – Veranstaltung der Koordinierungsstelle Integration in Kooperation mit LAGA und Landesseniorenvertretung NRW

Bei Rückfragen: Evrim Özay, Tel.: 02 08 / 4 55 - 15 30, Referat V / Koordinierungsstelle Integration

Donnerstag, 22.1.2009 • 16:00 Uhr • Rathaus, Sitzungsraum 124 Tours *

Sitzung des Integrationsrates

Donnerstag, 5.3.2009 • 16:00 Uhr • Rathaus, Sitzungsraum 124 Tours *

Sitzung des Integrationsrates

*) Der Veranstaltungsort kann sich aufgrund des Rathaus-Umzuges ändern.



Kompetenz in Sachen Wasser und Abwasser.

Unser Service fängt schon bei der Planung an.

www.rww.de

VOR**R**WEG GEHEN





MÜLHEIMER WOHNUNGSBAU



Familiär wohnen

Mülheimer Wohnungsbau eG
Friedrich-Ebert-Straße 2 · 45468 Mülheim an der Ruhr
Internet: www.mwbeg.de
Kostenlose Service-Telefonnummer: 0800 454 2000